

Verantwortl. Redakteur: R. D. Köhler in Stettin.  
 Drucker und Verleger: R. Großmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.  
 Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk.  
 vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht  
 kostet das Blatt 50 Pf. mehr.  
 Anzeigen: die Zeitspalt oder deren Raum im Morgenblatt  
 15 Pf., im Abendblatt und Restanten 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kirchplatz 10 und Kirchplatz 3.  
 Agenturen in Deutschland: In allen größeren  
 Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler  
 G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max  
 Gerstmann, Otto Thiele, Elberfeld W. Thienes, Greif-  
 wald G. Illies, Halle a. S. J. L. Barck & Co. Hamburg  
 Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens,  
 Kopenhagen Aug. J. Wolf & Co.

L. L. Berlin, 10. Dezember 1891.

## Deutscher Reichstag.

137. Sitzung vom 10. Dezember.

Präsident v. Ledeburg eröffnet die Sitzung

um 1 Uhr.

Am 1. Ur. des Bundesrats: Reichskanzler

v. Caprivi, v. Bötticher, v. Marschall, v. Maltzahn-

Giltz, v. Berlepsch u. viele A.

(Haus und Tribünen sind voll besetzt.)

Gegenstand der Tagesordnung ist die erste

Beratung der Handelsverträge.

Reichskanzler v. Caprivi: Meine Herren!

Die Vorlagen, welche den Gegenstand der heuti-

gen Beratung bilden, werden, wie ich bestimmt

annehmen kann, noch in dieser Stunde um einen

Vertrag mit der Schweiz vermehrt werden.

(Beifall.) Die Wirkung der bestehenden Zölle

war anfänglich die, daß sie die heimische Indus-

trie stärkten, es trat aber mit der Zeit als

Schattenfeste des bestehenden Systems hervor,

daß eine Ueberproduktion eintrat, und wenn auch

im Anfange nur schwach, doch der Industrie Ver-

legenheiten bereitete. (Hört! Hört!) Um diesen

Uebelständen entgegen zu treten, entschloß sich

unser kaiserlicher Kaiser zu einschneidenden Maß-

nahmen, die uns zur Glückseligkeit. Neben den

autonomen Zöllen war man bestrebt, das Meist-

begünstigungsgesetz von anderen Staaten zu er-

werben. Indessen kam man in der Folge zu der

Ansicht, daß diese Verträge ihre Nachteile

hätten und es würde aus der Meistbegünstigung

eine Schädigung hervorgehen. In dem Abjag

beschränkt zu werden, ist für Deutschland im

höchsten Maße ungünstig. Wir haben einen

ausgezeichneten Handel. Wir führen für etwa

4000 Millionen Waare ein und für etwa 3000

Millionen Waare aus. Was wir vom Auslande

einführen, brauchen wir, es sind unentbehrliche

Nahrungsmittel und für unsere Industrie unent-

behrliche Rohprodukte. Wir müssen nun in der

Lage sein, die Meistbegünstigung, die wir notwendig

gebrauchen, auch bezahen zu können und dazu

brauchen wir die Ausfuhr unserer Waaren. Wenn

wir aber über 800 Millionen weniger aus-, als

reinimportieren, so kann die Bilanz, die wir ziehen

müssen, nicht stimmen. Das ist nun ein Zustand,

der sich voraussichtlich von Jahr zu Jahr ver-

schlimmern wird, weil unsere Bevölkerung sich

stetig vermehrt. Es steht also das Verhältnis

unserer Ausfuhr nicht mehr im Verhältnis zur

Bevölkerungsziffer und es entsteht mit der Zeit

darum eine Katastrophe, der vorzubringen unsere

Aufgabe ist. Schon in der allerhöchsten Not-

stand vom 4. Februar 1890 ist gesagt, daß der

Verlust unseres Absatzmarktes nicht nur den

Unternehmern, sondern auch den Arbeiter treffe.

Das trifft umgewandelt noch heute zu und die

verbündeten Regierungen sind bemüht gewesen,

diesem Uebelstande entgegenzutreten. Wir können

aber die Frage heute nicht so stellen: wollen wir

Freihandel treiben, oder Schutz? Es handelt

sich heute darum, die richtige Mitte zu fin-

den, die geeignet ist, in unserem Lande die Land-

wirtschaft zu erhalten, seine Industrie zu unter-

stützen und seinen Arbeitern Beschäftigung zu geben.

Es blieb nur ein Mittel übrig, Tarifverträge mit

anderen Staaten abzuschließen, unsere Absatz-

gebiete zu erweitern, neue Märkte zu gewinnen um

was unsere Industrie im Inlande nicht mehr

gewinnen konnte, was sie im Auslande verloren

zu ersetzen durch eine Vereinigung mit anderen

nähe liegenden Nationen. Ich kann nicht ge-

ben, daß wir hierzu einen neuen Weg einzu-

schlagen hätten. Als im Jahre 1878 sich um

Herrn von Bismarck die 200 Männer zum

besten eigentlich nur kleine Befürworter, die sich  
 kümmerlich durchschlagen müßten. (Seitert.)  
 Eine Kritik unserer Landwirtschaft wäre von  
 den verhängnisvollsten Folgen gewesen. Es ist  
 aber ein ungünstiges Verhältnis, daß unsere Land-  
 wirtschaft nicht unseren Bedarf an Brodbrot  
 ganz deckt. Für einen künftigen Krieg wird die  
 Frage der Ernährung der Arme von ausschlag-  
 gebender Bedeutung sein. Es ist nicht richtig,  
 zu sagen, daß die Agrarier Opfer bringen, der  
 Staat bringt Opfer für die Landwirtschaft,  
 welche allerdings nötig waren. Der Zoll  
 von 5 Mark war eine Kraftprobe, die der  
 Staat nicht bestanden hat. (Hört! Hört!) In  
 den Festsetzungen der Weizölle beabsichtigen wir,  
 dem italienischen Weine ein Schicksal wider-  
 den französischen Wein auf deutschem Boden zu  
 geben. (Beifall.) Die deutsche Industrie, die  
 sich als massenhafte Massenproduktion darstellt,  
 macht eine massenhafte Ausfuhr, leider nur von  
 geringem Werte. Diese industrielle Produktion  
 ist auch heute noch im Steigen und bedarf des  
 Schutzes. Während der Landwirtschaft nur bis  
 zum gewissen Grade der Schutz nützt, kommt er  
 der Industrie im weiteren Umfange zu Statten.  
 Handel und Industrie bilden die Grundlagen  
 unseres Reichthums und wenn auch davon Kunst  
 und Wissenschaft nicht abhängig sind — ich würde  
 in diesem Punkte von der Ansicht des Abgeord-  
 neten Webel, wie auch in manchen anderen Din-  
 gen, ab — (Seitert.) so sind diese Dinge doch  
 wichtig für die Gestaltung unserer sozialen Ver-  
 hältnisse. Mit günstigeren Produktionsbedingun-  
 gen für die Industrie werden auch günstigere  
 Bedingungen für die Arbeiter geschaffen, auf  
 deren Wohlergehen die Regierung den größten  
 Werth legt. Ich hege immer noch die Hoffnung,  
 daß sich diese Leute uns wieder nähern werden  
 und ich stehe vollständig auf dem Boden des  
 Abg. Stöcker, der einmal sagte, man müsse den  
 Arbeitern nicht bloß entgegen treten, man  
 müsse ihnen auch entgegen kommen. Die Ver-  
 träge selbst werden erst tiefer in die Herzen der  
 Bevölkerung eindringen müssen, wenn sie zur  
 vollen Wirkung sich entwickeln sollen; denn ebenso  
 wie heute keine Bündnisse von Kabinett zu Ka-  
 binett einen Einfluß für den Fall eines Krieges  
 haben, so kann ein Vertrag seine volle Wirkung  
 erst ausüben, wenn er in die Herzen des Volkes  
 übergegangen ist. Nach einer Zeitungserhebung  
 sollen sich Antisemiten nach Wien gewendet haben,  
 um dort Stimmung gegen die Verträge zu  
 machen. Es sei sei bedauerlich, daß es Leute  
 giebt, die bei Etwas und Gehen haften  
 gehen, um Stimmung gegen die Absichten der  
 heimischen Regierung zu machen. (Seitert.)  
 Es sei sehr wohl möglich, daß in dem künftigen  
 Kriege nicht mit Waffen, sondern  
 mit Paragrafen und Tarifpositionen gekämpft  
 wird. Im Selbstbehauptungsinteresse der euro-  
 päischen Staaten aber wäre es gelegen, sich  
 enger an einander anzuschließen, als sich das  
 Blut gegenseitig auszusaugen. In diesem Sinne  
 seien auch die Verträge abgeschlossen. Werden  
 dieselben abgeschlossen, so vermag ich nicht zu er-  
 messen, bis zu welcher Grenze in den nächsten  
 10 Jahren der Wohlstand im deutschen Reich  
 gewachsen sein würde. Die Verträge werden  
 dazu beitragen, Deutschlands Weltstellung zu er-  
 halten und zu befördern. (Beifall.)

Abg. Dr. Reichensperger (Zr.):  
 Der Reichskanzler befindet sich in Uebereinstim-  
 mung mit der öffentlichen Meinung, wenn er  
 für die vorliegenden Verträge eintritt, deren  
 möglichst einstimmige Annahme zu wünschen sei;  
 das Centrum werde nahezu einstimmig für die  
 Vorlage eintreten. Die Agrarier können zu-  
 frieden sein, daß von den Zöllen noch Etwas  
 gerettet ist, denn die Gefahr, die Getreidezölle  
 ganz zu beseitigen, war doch sehr nahe-  
 liegend. Wenn nun gar behauptet wird, der  
 Reichskanzler verführe, seinen Nachfolger  
 an der Hand der Zollermäßigungen zu führen,  
 so könne Fürst Bismarck sagen: Gott behüte  
 mich vor meinen Freunden! Der gegenwärtige  
 Zoll sei noch immer sehr hoch. Er betrage bei  
 den gegenwärtigen abnormen Getreidepreisen  
 20 Prozent, bei normalen Preisen sogar 25 Pro-  
 zent des Getreideverzehrs. Der Vertrag bringe  
 einen Interessenausgleich zwischen Produzenten  
 und Konsumenten. Jedenfalls können die  
 Agrarier zufrieden sein, daß sich bei den Handels-  
 verträgen die Gelegenheit findet, den Getreidezoll  
 zum Theil noch zu retten; ohne diese Gelegen-  
 heit würden die Zölle wahrscheinlich fallen, ohne  
 daß das Ausland dafür auch nur die geringste  
 Gegenleistung zu gewähren brauchte. Aber nicht  
 bloß in wirtschaftlicher, sondern auch in poli-  
 tischer Beziehung seien die Verträge von hoher  
 Wichtigkeit; keine Partei würde die  
 Verantwortung vor dem Lande zu tragen im Stande  
 sein, wenn die Verträge nicht zu Stande kämen.  
 Abg. Graf Kanitz (Cons.): Es giebt nicht  
 Vollkommenes in der Welt; auch diese Verträge  
 sind es nicht; mit denselben begnügt sich die Re-  
 gierung auf eine lange Reihe von Jahren des  
 Rechts, die Zollfälle den vorhandenen Bedürf-  
 nissen anzupassen und nach eigener Entscheidung  
 festzusetzen. Es ist bedauerlich, daß die Rege-  
 rung sich zu einem Bruch mit dem bisherigen  
 System des Schutzes der nationalen Arbeit  
 herbeigelassen hat. Wenn von den landwirth-  
 schaftlichen Zöllen Etwas abgedrückt, werden sich  
 auch die industriellen Zölle nicht mehr halten  
 lassen. Heute spricht man von dem einseitigen  
 Druck der landwirthschaftlichen Zölle, aber hat  
 denn die Landwirtschaft nicht die Industriellen  
 auch getrieben? Die gegenwärtigen Getreidezölle  
 sind nicht Schuld an den hohen Getreidepreisen,  
 man hätte niedrige Preise durch zeitweilige Sub-  
 sension der Zölle herbeiführen können; daß in  
 solchem Falle die Reaktivierung der Zölle Schwie-  
 rigkeiten machen würde, glaube ich nicht, wir  
 sehen die entgegengesetzte Wirkung in Frankreich.  
 Bei der Aufhebung der russischen Ausfuhr haben  
 wir es ja gesehen, daß die Regierung keine  
 Suspension der Zölle will. Ich bitte noch heute  
 den Reichskanzler, lieber eine Suspension der  
 Zölle vorzunehmen, sei es auf 1 oder 2 Jahre!  
 (Abg. Richter ruft: auf 12 Jahre!) Der  
 Zweck des Vertrages ist, unsere Handelsverhältnisse  
 finanziell zu kräftigen; ich fürchte aber, daß die  
 Sympathien für das Bündnis nicht zunehmen  
 werden. Es ist auch wichtig, daß man mehr Klar-  
 heit darüber geschaffen ist, daß die Getreidezölle  
 Ermäßigung auch den Vereinigten Staaten Nor-  
 damerikas zu Gute kommen. Mit England stehen  
 wir in dem Verhältnis einer Meistbegünstigten  
 Nation, so daß die Einfuhr aus Indien und  
 Kanada, den meist Getreide produzierenden Län-

dern der Erde, bei uns zu den ermäßigten Zöllen  
 stattfinden kann. Damit spitzt sich der Vertrag  
 besonders gegen Rußland zu. Wollte man das  
 Getreide durch die Zollherabsetzung nicht werden,  
 aber die Landwirtschaft wird den Schaden tragen  
 müssen. Nicht eine Kraftprobe war der hohe  
 Zoll, sondern eine Forderung der bitteren  
 Nothwendigkeit; schon bei Mitternachts kann der  
 Roggenpreis auf 100 Mark heruntersinken, also  
 auf einen Preis, den die Landwirtschaft nicht  
 vertragen kann. Wenn dieser Fall ein-  
 tritt, dann hat sich die Regierung auf der  
 zwölf Jahre die Hände gebunden und für die  
 Landwirtschaft gilt nur: Lasciate agni sperangae!  
 Nicht minder wird der Weinbau durch diese Ver-  
 träge geschädigt werden. Auch die Industrie er-  
 leidet schwere Schäden in den verschiedensten  
 Zweigen, namentlich einzelne kleinere Industrien.  
 Die österreichische Industrie macht ein ganz gutes  
 Geschäft. (Rufe: Wie auch!) Ich stelle den  
 Argumenten für diesen Vertrag die früheren Aus-  
 führungen einer anerkannten Autorität auf wirth-  
 schaftlichem Gebiete entgegen, nämlich die des  
 Geh. Rath Unterstaatssekretärs Dr. v. Schradt  
 entgegen (Ruf: Lassen Sie's stehen!) Die  
 Schradtschen waren auch kein Glück, aber sie waren  
 eine Nothwendigkeit. Entweder drängt die Land-  
 wirtschaft diese Zölle, dann müssen sie bleiben,  
 oder sie braucht sie nicht, dann fort damit!  
 (Seitert richtig!) Aber die Landwirtschaft steht  
 der Industrie gegenüber längst im Nachtheil, ich  
 bedaure, daß dem Reichskanzler bei Abschluß die-  
 ses Vertrages die freihändlerischen Kräfte zur  
 Seite gestanden haben; so mag es gekommen  
 sein, daß der Vertrag wie ein: Societas leonina  
 geschlossen wurde; ich werde denselben auf ent-  
 schiedenste bekämpfen und tödliche mit dem  
 Bewußtsein, daß ich in diesem Kampfe nicht  
 allein stehe. (Beifall und Widerspruch.)

Reichskanzler v. Caprivi: Den gegen-  
 meine Beamten erbobenen Vorwurf muß ich ent-  
 schieden und aufs schärfste zurückweisen. Die  
 betr. Beamten haben schon unter dem Fürsten  
 Bismarck gearbeitet, so daß man ihnen den Vor-  
 wurf der Freihändlererei nicht machen kann. (Beifall.)

Darauf verlegt sich das Haus.  
 Nächste Sitzung: Freitag 1 Uhr.  
 Tagesordnung: Fortsetzung der Debatte.  
 Schluß 4 1/2 Uhr.

## Deutschland.

Berlin, 10. Dezember. Die kaiserlichen  
 Majestäten kamen gestern nach Berlin zur Vor-  
 stellung im Opernhaus. Heute hatte der Mon-  
 arch eine Konferenz mit dem Kriegsminister und  
 arbeitete mit dem Chef des Militär-Kabinetts.  
 Heute Nachmittag fuhr Sr. Maj. der Kaiser  
 nach Neugarten. Die Rückkunft erfolgt  
 morgen früh vor 12 Uhr Nachts. Am Sonn-  
 abend ist Sr. Maj. der Kaiser im Neuen Palais  
 anwesend.

Neben Sr. Majestät dem Kaiser werden  
 Ende der Woche auch der Herzog Ernst Günther  
 von Schleswig-Holstein und der Graf v. Dönhof  
 Szebenyi Gäste des Kabinetts v. v. Moensleben  
 auf Neugarten sein. Der Kaiser wird, wie  
 wir hören, zunächst auf die Jagd gehen, nach  
 dem Diner soll gejagt werden.

Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich  
 empfing während der letztvergangenen Tage und  
 auch im Laufe des heutigen Besuchs von den hier  
 und in Potsdam anwesenden Mitgliedern der  
 königlichen Familie und sah mehrere derselben  
 bei sich zur Tafel. Des Nachmittags unter-  
 nimmt Margarethe Kaiserin täglich mit der Prin-  
 zessin Margarethe Spazierfahrten durch den  
 Thiergarten.

Dem Vernehmen nach sollen sich an die  
 Besprechungen, welche die kaiserlich in Berlin an-  
 wesend gewesen sind und wieder nach Wien zurück-  
 gekehrten Herren Ritter v. Winterstein, als Ver-  
 treter des österreichischen und Staatssekretär  
 Lang, als Vertreter des ungarischen Finanzmini-  
 sters, in Berlin betreffend die Frage der  
 Einziehung der Vereinsthaler gehandelt haben, weite-  
 re schriftliche Verhandlungen über diese Ange-  
 legenheit anreihen, um mit Bezug auf die Ein-  
 ziehung der Vereinsthaler in Deutschland ein  
 einheitliches Vorgehen zu erzielen.

Von der in einer kopenhagener Meldung  
 der „Politischen Korrespondenz“ angekündigten  
 Begegnung einer größeren Zahl von Monarchen  
 und kaiserlichen Personen bei der geliebten Hoch-  
 zeit des dänischen Königsgepaars ist, wie ein Ber-  
 liner Korrespondent der „Köln. Ztg.“ bemerkt,  
 an unterrichteter Stelle noch nichts bekannt. Der  
 Termin der Feier (Mai n. J.) liegt ja auch noch  
 so fern, daß von festen Dispositionen dafür kaum  
 schon die Rede sein kann. Dasselbe gilt wohl  
 auch von einer Meldung hiesiger Morgenblätter,  
 in Zukunft werde der Besuch Sr. M. des Kai-  
 sers im März erwartet. Auf der Reise werde der  
 Kaiser einen eintägigen Aufenthalt in Budapest  
 nehmen, wo er der Gast des Kaisers Franz Josef  
 sein werde.

Bei dem Empfang der Georgritter machte  
 der Zar nach einem Petersburger Telegramm der  
 „Morgenszeitung“ auffallend viele Anwe-  
 sungen über die politische Lage Europas; er  
 erklärte dabei den Frieden für vollkommen ge-  
 sichert.

Das russische Kriegsministerium erklärt  
 amtlich alle neueren Nachrichten über russische  
 Truppen-Verlegungen gegen die Westgrenze für  
 falsch.

Münchener Blättern zufolge ist das Ent-  
 achten des als Afrika zurückgekehrten Ange-  
 nieurs Profsch, der auf Veranlassung eines  
 Konfessions-Großindustrieller der Eisenbahn  
 das Projekt einer Bahn von Bagamoyo nach  
 Dar-es-Salaam an Ort und Stelle zu verfolgen  
 hatte, dahin ausgefallen, daß die Bahn nicht ge-  
 baut wird. Die Kosten seien zu hoch, die Rentabi-  
 lität deshalb ungewiß und die Reichsregierung,  
 die sich seiner Zeit der Vermittelung des Herrn  
 von Gravenreuth behufs Förderung der Ange-  
 legenheit im Süden des deutschen Reiches bediente,  
 scheine nicht mehr geneigt zu sein, das Projekt  
 weiter zu unterstützen. Der letzte Punkt war  
 allerdings entscheidend. Zur Verwirklichung des  
 Projekts wäre die materielle Hilfe des Reichs  
 und des ostafrikanischen Gouvernements nicht zu  
 entbehren. Wenn auch die Deutsch-Afrika-  
 nische Gesellschaft das Land hergeben dürfte und  
 die Terrainschwierigkeiten zu überwinden sind, so  
 ist doch unter den jetzigen Verhältnissen die Ar-  
 beiterfrage nicht zu lösen.

Der Schlesinger Kreistag ist der erste  
 im preussischen Staate, in dem ein Sozialdemo-  
 krat Sitz und Stimme haben wird. Wie die  
 „Köln. Ztg.“ meldet, hat der Bezirk Goldlaute-  
 Heidesbach den Führer der Sozialdemokraten in  
 den Kreistag gewählt.

Zum Einzuge des polnischen Erzbischofs  
 in Posen hatte sich ein Komitee gebildet, das,  
 wie ja ziemlich natürlich, ausschließlich aus  
 Polen bestand. Werthwüßigerweise fühlten sich  
 dadurch die Posener Annahmen beschwert. In  
 einer Versammlung der Annahmenvorstände und  
 der Vorstehenden der polnischen Vereine behaup-  
 tete, wie wir der „Pos. Ztg.“ entnehmen, der  
 Schneidermeister Kromoldt, das Komitee habe  
 absichtlich die Posener Bürgererschaft, namentlich  
 die Vorstände der Annahmen und der Vereine  
 übergegangen. Nachdem auch Dr. Szymanski die  
 Behauptungen des Herrn Kromoldt bestätigt  
 hatte, wurde schließlich ein Komitee, welches aus  
 den Vorstehenden der Annahmen und der pol-  
 nischen Vereine besteht, beauftragt, im Einver-  
 ständnis mit dem polnischen Komitee sich mit  
 dem Arrangement des Spaliers zu befassen.

Wie man aus Hamburg schreibt,  
 wird dort unter dem Titel „Hamburger Tage-  
 blatt“ eine neue Zeitung national-liberaler Rich-  
 tung erscheinen.

Die „Hamburger Nachr.“ stellen er-  
 neut die Behauptung auf, daß der frühere  
 Kanzler schwerlich zu einer Politik gerathen  
 haben würde, deren Ergebnis darin bestünde, daß  
 der Zar die Mariellasse ließen anhöre. Was  
 geschehen sein würde, wenn Fürst Bismarck noch  
 am Leben sein würde, darüber sind heute mit  
 derselben Leichtigkeit Behauptungen wie Gegen-  
 behauptungen aufzustellen. Die Idee eines  
 russisch-französischen Bündnisses datirt nicht  
 erst seit dem 20. März 1890. Sie ist seit Jahren  
 in Rußland besprochen und von einflussreicher  
 Seite ernsthaft unterstützt worden. Als Fürst  
 Bismarck an die Spitze des preussischen Mini-  
 sters trat, schien die französische Richtung in  
 Rußland bereits überwiegend geworden zu haben.  
 Es war ein geschickter Schachzug, wenn durch  
 das Entgegenkommen Preussens in der damals  
 einen alten Charakter annehmenden polnischen  
 Frage der aufeinander schon erzwungene Sieg wie-  
 der bereit war, und auf anderthalb Jahre  
 wurde damit jeder Versuch einer Wieder-  
 annäherung einer auf eine Annäherung an Frank-  
 reich abzielenden Politik ausgetauscht gemacht.

Erst um die Mitte der sechziger Jahre sagte sie  
 wieder Boden, und sie wurde immer populärer  
 in Rußland trotz der energischen und geschickten  
 Weisheit, in der Fürst Bismarck auf dem Berliner  
 Kongresse sich der russischen Interessen annahm.  
 Er selbst hat einmal erzählt, daß, nachdem er  
 die ihm wider seinen Willen und Willen ange-  
 tragene Einsetzung und Leitung des Kongresses  
 übernommen hatte, er seine Rolle auf demselben  
 wie die eines dritten russischen Bevollmächtigten  
 aufgeführt, und daß er am Schluß der Arbeiten  
 das Gefühl gehabt habe, daß, wenn er den  
 höchsten russischen Orden in Brillanten nicht  
 schon längst befehlen hätte, er ihn bei dieser Ge-  
 legenheit verdient haben würde. Es ist bekannt,  
 wie grade an die ehrliebe und uneigennützig  
 Vollerarbeit diese Intrigue angeknüpft hat, um  
 unter beifälliger Zustimmung und offener  
 Verdringung der Thatsachen Deutschland zu ver-  
 dächtigen und Propaganda für ein Bündnis mit  
 Frankreich zu machen. An der Seite des nach  
 Rußland sich Sedan und den Verlust der Reichs-  
 lande lehenden Frankreichs sollte das durch  
 den deutschen Verrath um die Erfolge seines Krieges  
 mit der Türkei gebrachte Rußland Rache suchen  
 und finden. Der plötzliche Tod des milden,  
 deutschfreundlichen Zaren Alexander II. und die  
 Thronbesteigung des jetzigen Zaren, der trotz  
 seiner deutschen Herkunft aus seiner grüßlichen  
 Abneigung gegen alles Westliche und vor  
 Allem gegen alles Deutsche niemals ein Hehl  
 gemacht hat, mußte diesen Bestrebungen nur zu  
 Statten kommen. Tagtäglich standen denn auch  
 Ende des Jahres 1887 die Sachen trotz der diplo-  
 matischen Kunst des Fürsten Bismarck so, daß es  
 eines besonderen Befehls des Kaisers Wilhelm be-  
 durfte, um den Fürsten zur Reise nach Berlin,  
 wo der Zar erschienen war, zu bestimmen. Den  
 durch ein fälschlicherweise dervorgegangener Art in  
 dem Zaren erweckten Glauben, daß die deutsche  
 Regierung in der bulgarischen Frage ein Doppel-  
 spiel betriebe und insgeheim den Prinzen Serbi-  
 anand unterstütze, gelang es damals noch zu  
 widerlegen, aber die Erhaltung der Beziehungen  
 zwischen Rußland und Deutschland war damit  
 noch nicht beseitigt. Wenige Wochen nach der  
 Veröffentlichung der gefälschten Aktenstücke durch  
 den „Reichsanzeiger“ erklärte am 7. Februar  
 1888 Fürst Bismarck im Reichstage: „Um Liebe  
 werden wir nicht mehr, weder in Frankreich  
 noch in Rußland.“ Durch die Kronstädter Zu-  
 sammenkunft soll nach einem viel besprochenen  
 und auch vielfach mißdeuteten Worte das  
 europäische Gleichgewicht wieder hergestellt wor-  
 den sein. In einem Sinne hat es sicherlich  
 Berechtigung. Das deutsch-österreichische Bünd-  
 nis ist geschlossen, um einem drohenden Angriffe  
 Rußlands vorzubeugen. Mit der Vereinigung  
 der Heere der beiden Kaiserthümer im Herzen  
 Europas und mit dem Anflusse Italiens an  
 diesen Bund mußte für Rußland eine Annähe-  
 rung an Frankreich, das schon lange am Zaren-  
 thone antichambriert, gewissermaßen als ein Akt  
 der Nothwendigkeit erscheinen, und es darf als  
 zweifelhaft bezeichnet werden, zweifelhaft um so  
 mehr nach den Erfahrungen der letzten Jahre,  
 ob die Kunst des Fürsten Bismarck gelungen  
 wäre, diese Annäherung zu verhindern oder auch  
 nur hinauszuweisen, es sei denn, daß als Preis  
 die Aufgabe der Forderung unserer Beziehungen  
 zu Oesterreich gezahlt worden wäre. Wir  
 glauben indessen nicht, daß sich im Kreise der  
 Freunde des ehemaligen Reichskanzlers Verthei-  
 diger einer solchen Politik finden werden.

In der heutigen Plenarversammlung des  
 Bundesrats wurde die Vorlage betreffend die  
 Verleihung von Korporationsrechten an die  
 Astrolabe-Kompagnie zu Berlin an die Aus-  
 schüsse für Handel und Verkehr und für Justiz-  
 wesen überwiesen. Das Abkommen mit Oester-  
 reich über den gegenseitigen Patent-,  
 Muster- und Markenrecht kann nicht zur Ver-  
 handlung. Ueber den Antrag, betreffend die  
 doppelte Ausrückung der Dienstzeit zu Gunsten  
 der in den deutschen Schutzgebieten beschäftigten  
 Reichsbeamten wurde kein Beschluß gefaßt.

Die „Nat.-Ztg.“ schreibt: „In der bul-  
 garischen Sobranie waltet bekanntlich die Ab-  
 sicht, den Prinzen Alexander von Battenberg  
 (Grafen Hartenau) ein Jahresgehalt auszusagen.  
 Derselbe wird uns nun gemeldet: „Köln, 10.  
 Dezember. Einem der „Köln. Ztg.“ aus Graz  
 zugegangenen Telegramm zufolge  
 versichert man in der Umgebung des Grafen  
 Hartenau, derselbe sei als aktiver österreichischer  
 Offizier nicht in der Lage, das Gehalt anzuneh-  
 men, welches die bulgarische Sobranie ihm aus-  
 zusagen beabsichtige, und sei unangenehm davon  
 berührt, daß sein Name von dem Prinzen  
 Ferdinand feindlichen Opposition mißbraucht  
 werde.“

Köln, 10. Dezember. Aus Soltau  
 wird vom heutigen Tage gemeldet:  
 „Höhere russische Offiziere bereisen ver-  
 schiedene nahe der preussischen Grenze ge-  
 legene Ortlichkeiten zwecks Einrichtung von Garni-  
 sonen.“

Breslau, 10. Dezember. Aus Bal-  
 denburg wird gemeldet:  
 „Eine furchtbare Explosion schlagender Wet-  
 ter fand auf der Friedhofsanlage statt. Neun  
 Tode wurden bereits herorgeholt. Wahr-  
 scheinlich sind insgesamt dreißig Vergleite  
 todt.“

Kiel, 10. Dezember. In Anerkennung der  
 im Gefecht bei Mian gegen die Abenteu-  
 rerschwärme Tapferkeit, Umsicht, Kaltblütigkeit und  
 Unerfundenheit erhielten den höchsten Adler-  
 orden vierter Klasse mit Schwertern der bische-  
 ren Kommandant des „Habit“, Korvetten-  
 Kapitän v. Dreck, und Kapitänleutnant Krause,  
 den Kronenorden vierter Klasse mit Schwertern  
 Lieutenant zur See Krüger und Assistenzarzt  
 1. Klasse Schacht. Außerdem wurden mehrere  
 Unteroffiziere und Mannschaften befohlen.

Wilhelmshafen, 10. Dezember. Das  
 Kreuzerschiff „H. v. D. v. d. V.“ hat von  
 Südamerika nach Kapstadt in See zu geben.  
 Der britische Marine-Attache, Kapitän  
 May, ist zur Besichtigung der Werftanlagen hier  
 eingetroffen.

Kassel, 10. Dezember. Hier sind augen-  
 scheinlich sechs Grad Wärme. Seit der Nacht  
 weht ein starker Südweststurm, der vielfachen  
 Schaden anrichtet. Aus allen Gegenden Kur-  
/>

hessens, Oberrheins, Waldeck und Thüringens  
 werden von heftigen Gewitter mit Hagelschlag ge-  
 meldet.

Frankfurt a. M., 10. Dezember. Wegen  
 Belegung des Regierungssessels von Ordnung  
 in Signaturen erhielt in der heutigen Straf-  
 kammerung der kaum aus dem Gefängnis ent-  
 lassene Redakteur der „Frankfurter Zeitung“, Dr.  
 Josef Stern, drei Wochen Gefängnis.

Bochum, 10. Dezember. Gestern fand hier  
 eine Vorbesprechung bezugs Abhaltung einer  
 Protestversammlung gegen die Ausfuhrungen  
 Fasanens über den Bochumer Verein statt,  
 die auf besucht war. Am Freitag soll eine  
 öffentliche Versammlung zu diesem Zwecke statt-  
 finden.

Weimar, 10. Dezember. Die speziellen  
 Abmachungen betreffs der Verbesserung des  
 Schnellpostverkehrs zwischen Berlin und Mün-  
 chen haben einer Sonderkonferenz in Dresden  
 oder München vorgelegen.

Düsseldorf, 9. Dezember. Die heute hier  
 unter dem Vorsitz des Herrn Offmann, Mit-  
 gliedes der königlichen Eisenbahn-Direktion (In-  
 ständlich) zu Köln, zusammengetretene Eisenbahn-  
 Sommerfahrplan-Konferenz für 1892 ist von 81  
 Eisenbahnverwaltungen bezw. Dampfstraßen



Zu den heutigen offiziellen Aufnahmen freigegeben ist die Akademie Franciaca als Nachfolger Angers...

**Spanien und Portugal.**  
**Madrid, 10. Dezember.** (W. T. B.) Die Correspondenz will wissen, dass die neuen Tarifen für die industriellen Zwecke bestimmter Artikel mit einer hohen Aufschlagrate belegt werden...

**Großbritannien und Irland.**  
**London, 10. Dezember.** (W. T. B.) Die Times meldet aus Singapur von gestern, dass ein Dampfschiff nach London über die Straße von Gibraltar berichtet, wonach die Aufständischen förmlich niedergeworfen worden wären...

**Russland.**  
**Petersburg, 7. Dezember.** Die für die nächste Zeit in Petersburg anstehenden Verhandlungen der Geiselnämmer von der M. B. zur Unterfertigung der Konventionen mit dem Komitee zur Unterfertigung der Konventionen wird auch die schon früher angeregte Frage in den Kreis ihrer Verhandlungen ziehen...

**Stettin, 11. Dezember.** Es sind verschied. Fachhändler aus Innegerichten zum Ausstellen von Getränken im Gewerbebetriebe im Gebrauch, deren Beigehalt auf die Getränke schädlich einwirkt...

**Athen, 10. Dezember.** (W. T. B.) Nach dem gestern Abend veröffentlichten Bulletin verbrachte der König den Tag ruhig, der Puls war fast normal; im übrigen war der Zustand unverändert.

**Amerika.**  
Die London Times haben unlängst eine Reihe von Artikeln (im Ganzen neun Spalten), der Feier des 100. Jahrs der Unabhängigkeit...

**Stettin, 11. Dezember.** Es sind verschied. Fachhändler aus Innegerichten zum Ausstellen von Getränken im Gewerbebetriebe im Gebrauch...

**Stettin, 11. Dezember.** Es sind verschied. Fachhändler aus Innegerichten zum Ausstellen von Getränken im Gewerbebetriebe im Gebrauch...

**Stettin, 11. Dezember.** Es sind verschied. Fachhändler aus Innegerichten zum Ausstellen von Getränken im Gewerbebetriebe im Gebrauch...

**Stettin, 11. Dezember.** Es sind verschied. Fachhändler aus Innegerichten zum Ausstellen von Getränken im Gewerbebetriebe im Gebrauch...

**Stettin, 11. Dezember.** Es sind verschied. Fachhändler aus Innegerichten zum Ausstellen von Getränken im Gewerbebetriebe im Gebrauch...

**Stettin, 11. Dezember.** Es sind verschied. Fachhändler aus Innegerichten zum Ausstellen von Getränken im Gewerbebetriebe im Gebrauch...

**Stettin, 11. Dezember.** Es sind verschied. Fachhändler aus Innegerichten zum Ausstellen von Getränken im Gewerbebetriebe im Gebrauch...

**Stettin, 11. Dezember.** Es sind verschied. Fachhändler aus Innegerichten zum Ausstellen von Getränken im Gewerbebetriebe im Gebrauch...

**Stettin, 11. Dezember.** Es sind verschied. Fachhändler aus Innegerichten zum Ausstellen von Getränken im Gewerbebetriebe im Gebrauch...

**Stettin, 11. Dezember.** Es sind verschied. Fachhändler aus Innegerichten zum Ausstellen von Getränken im Gewerbebetriebe im Gebrauch...

**Stettin, 11. Dezember.** Es sind verschied. Fachhändler aus Innegerichten zum Ausstellen von Getränken im Gewerbebetriebe im Gebrauch...

**Stettin, 11. Dezember.** Es sind verschied. Fachhändler aus Innegerichten zum Ausstellen von Getränken im Gewerbebetriebe im Gebrauch...

**Stettin, 11. Dezember.** Es sind verschied. Fachhändler aus Innegerichten zum Ausstellen von Getränken im Gewerbebetriebe im Gebrauch...

**Stettin, 11. Dezember.** Es sind verschied. Fachhändler aus Innegerichten zum Ausstellen von Getränken im Gewerbebetriebe im Gebrauch...

**Stettin, 11. Dezember.** Es sind verschied. Fachhändler aus Innegerichten zum Ausstellen von Getränken im Gewerbebetriebe im Gebrauch...

**Stettin, 11. Dezember.** Es sind verschied. Fachhändler aus Innegerichten zum Ausstellen von Getränken im Gewerbebetriebe im Gebrauch...

**Stettin, 11. Dezember.** Es sind verschied. Fachhändler aus Innegerichten zum Ausstellen von Getränken im Gewerbebetriebe im Gebrauch...

**Stettin, 11. Dezember.** Es sind verschied. Fachhändler aus Innegerichten zum Ausstellen von Getränken im Gewerbebetriebe im Gebrauch...

**Stettin, 11. Dezember.** Es sind verschied. Fachhändler aus Innegerichten zum Ausstellen von Getränken im Gewerbebetriebe im Gebrauch...

**Stettin, 11. Dezember.** Es sind verschied. Fachhändler aus Innegerichten zum Ausstellen von Getränken im Gewerbebetriebe im Gebrauch...

**Stettin, 11. Dezember.** Es sind verschied. Fachhändler aus Innegerichten zum Ausstellen von Getränken im Gewerbebetriebe im Gebrauch...

**Stettin, 11. Dezember.** Es sind verschied. Fachhändler aus Innegerichten zum Ausstellen von Getränken im Gewerbebetriebe im Gebrauch...

**Stettin, 11. Dezember.** Es sind verschied. Fachhändler aus Innegerichten zum Ausstellen von Getränken im Gewerbebetriebe im Gebrauch...

**Stettin, 11. Dezember.** Es sind verschied. Fachhändler aus Innegerichten zum Ausstellen von Getränken im Gewerbebetriebe im Gebrauch...

**Stettin, 11. Dezember.** Es sind verschied. Fachhändler aus Innegerichten zum Ausstellen von Getränken im Gewerbebetriebe im Gebrauch...

**Stettin, 11. Dezember.** Es sind verschied. Fachhändler aus Innegerichten zum Ausstellen von Getränken im Gewerbebetriebe im Gebrauch...

**Stettin, 11. Dezember.** Es sind verschied. Fachhändler aus Innegerichten zum Ausstellen von Getränken im Gewerbebetriebe im Gebrauch...

**Stettin, 11. Dezember.** Es sind verschied. Fachhändler aus Innegerichten zum Ausstellen von Getränken im Gewerbebetriebe im Gebrauch...

**Stettin, 11. Dezember.** Es sind verschied. Fachhändler aus Innegerichten zum Ausstellen von Getränken im Gewerbebetriebe im Gebrauch...

**Stettin, 11. Dezember.** Es sind verschied. Fachhändler aus Innegerichten zum Ausstellen von Getränken im Gewerbebetriebe im Gebrauch...

**Stettin, 11. Dezember.** Es sind verschied. Fachhändler aus Innegerichten zum Ausstellen von Getränken im Gewerbebetriebe im Gebrauch...

**Stettin, 11. Dezember.** Es sind verschied. Fachhändler aus Innegerichten zum Ausstellen von Getränken im Gewerbebetriebe im Gebrauch...

**Stettin, 11. Dezember.** Es sind verschied. Fachhändler aus Innegerichten zum Ausstellen von Getränken im Gewerbebetriebe im Gebrauch...

**Stettin, 11. Dezember.** Es sind verschied. Fachhändler aus Innegerichten zum Ausstellen von Getränken im Gewerbebetriebe im Gebrauch...

**Stettin, 11. Dezember.** Es sind verschied. Fachhändler aus Innegerichten zum Ausstellen von Getränken im Gewerbebetriebe im Gebrauch...

**Stettin, 11. Dezember.** Es sind verschied. Fachhändler aus Innegerichten zum Ausstellen von Getränken im Gewerbebetriebe im Gebrauch...

**Stettin, 11. Dezember.** Es sind verschied. Fachhändler aus Innegerichten zum Ausstellen von Getränken im Gewerbebetriebe im Gebrauch...

**Stettin, 11. Dezember.** Es sind verschied. Fachhändler aus Innegerichten zum Ausstellen von Getränken im Gewerbebetriebe im Gebrauch...

**Stettin, 11. Dezember.** Es sind verschied. Fachhändler aus Innegerichten zum Ausstellen von Getränken im Gewerbebetriebe im Gebrauch...

**Stettin, 11. Dezember.** Es sind verschied. Fachhändler aus Innegerichten zum Ausstellen von Getränken im Gewerbebetriebe im Gebrauch...

**Stettin, 11. Dezember.** Es sind verschied. Fachhändler aus Innegerichten zum Ausstellen von Getränken im Gewerbebetriebe im Gebrauch...

**Stettin, 11. Dezember.** Es sind verschied. Fachhändler aus Innegerichten zum Ausstellen von Getränken im Gewerbebetriebe im Gebrauch...

**Stettin, 11. Dezember.** Es sind verschied. Fachhändler aus Innegerichten zum Ausstellen von Getränken im Gewerbebetriebe im Gebrauch...

**Stettin, 11. Dezember.** Es sind verschied. Fachhändler aus Innegerichten zum Ausstellen von Getränken im Gewerbebetriebe im Gebrauch...

**Stettin, 11. Dezember.** Es sind verschied. Fachhändler aus Innegerichten zum Ausstellen von Getränken im Gewerbebetriebe im Gebrauch...

**Stettin, 11. Dezember.** Es sind verschied. Fachhändler aus Innegerichten zum Ausstellen von Getränken im Gewerbebetriebe im Gebrauch...

**Stettin, 11. Dezember.** Es sind verschied. Fachhändler aus Innegerichten zum Ausstellen von Getränken im Gewerbebetriebe im Gebrauch...

**Stettin, 11. Dezember.** Es sind verschied. Fachhändler aus Innegerichten zum Ausstellen von Getränken im Gewerbebetriebe im Gebrauch...

**Stettin, 11. Dezember.** Es sind verschied. Fachhändler aus Innegerichten zum Ausstellen von Getränken im Gewerbebetriebe im Gebrauch...

**Stettin, 11. Dezember.** Es sind verschied. Fachhändler aus Innegerichten zum Ausstellen von Getränken im Gewerbebetriebe im Gebrauch...

**Stettin, 11. Dezember.** Es sind verschied. Fachhändler aus Innegerichten zum Ausstellen von Getränken im Gewerbebetriebe im Gebrauch...

**Stettin, 11. Dezember.** Es sind verschied. Fachhändler aus Innegerichten zum Ausstellen von Getränken im Gewerbebetriebe im Gebrauch...

**Stettin, 11. Dezember.** Es sind verschied. Fachhändler aus Innegerichten zum Ausstellen von Getränken im Gewerbebetriebe im Gebrauch...







Familien-Anzeigen und andere Mittheilungen.  
Geburten: Sohn: Herrn J. Kies (Sohnemanns).  
Verlobungen: Fräulein Anna Baas mit Herrn Paul  
Kraus (Sohnemanns). Fräulein Anna Schäfer mit  
Herrn Carl Hüner (Sohnemanns).  
Sterbefälle: Frau Auguste Breitsch, geb. Melahn  
(Sohnemanns). Frau Jeanette Fahrenberg, geb. Hart-  
mann (Sohnemanns). Josephine Windolph (Berlin).  
Herr Albert Heidemann (Sohnemanns). Herr Wilhelm  
Koeppen (Sohnemanns). Herr Wilhelm Genscher  
(Sohnemanns).

**Christbaum-**  
Konfekt, Kiste 440 Stück.  
M. 2.80, Nachnahme, bei 3 Kisten 1 Präsent.  
**C. Pöschl, Dresden, N. 12.**

**Wassersucht,**  
Asthma, Nieren- u. Verfallungskranke  
erhalten auf Grund einer vielfach bewährten und  
ärztlich geprüften Methode Rath und  
Hülfe. Man verlange Broschüre gratis und  
franko von  
**Friedrich Meyer, Münster i. W.**

**Gummi-Artikel**  
besten Qualität versendet die Gummiwaren-Fabrik  
**Leopold Schüssler, Berlin SW., Anhaltstr. 5A.**  
Preisliste gratis und franko.

**Webers Postschule, Stettin.**  
Institut ersten Ranges; größte Postfachschule  
Nordost-Deutschlands. Osteranmeldungen bald erb.  
Prospect Director Weber, Postfach a. D. Deutschstr. 12

**Stettiner  
Kikeriki-Kalender**  
für das Jahr 1892  
mit außerordentlich reichem  
humoristischem Inhalt  
a 30 Pfennige.  
Vorwärts bei  
**R. Grassmann,**  
Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3/4.  
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

**Julius Kliokow**  
N. 25 Mitte d. Schuhstr. N. 25  
empfiehlt in großer Auswahl zu  
Weihnachtsgeschenken:  
Laterna magica  
mit 12 Bildern von 3 Mk. an,  
Sperngläser, Reiseperpective,  
Brillen und Vincenz  
in Gold, Silber etc.,  
Reiszeuge, Mikroskope,  
Barometer und Thermometer,  
Stereoskope, Apparate nebst Bildern,  
Dampfmaschinen-Modelle,  
Motore, Induktions-Apparate und  
vieles andere Nützliche und Be-  
lehrende.  
Die Preise sind sehr niedrig gestellt,  
und Nichtkonventientes wird bereit-  
willig umgetauscht.

**Pferdedecken,**  
in Wolle, gefüttert und ungefütert in jeder Größe  
und Preislage, schwarze und wasserichte Pferde-  
decken gefüttert 130 x 140 cm a 7.50 u. 8 Mk.  
wasserichte Wagen- u. Stuben-Pläne,  
fertig m. Messingösen, v. 1.175-2.75 p. q. Meter.  
Säcke zu Korn, Mehl, Häckel, Kartoffeln etc.  
in allen Größen, ebenso große Partien ge-  
brauchter Säcke, werden auch leihweise abge-  
geben. **Schneidmüller** für Wiederverkäufer offerirt  
zu billigen Fabrikpreisen  
**Adolph Goldschmidt,**  
Säcke u. Plan-Fabrik,  
Neue Königsstrasse 1. Telefon Nr. 325.

**Stargarder  
Seifen-Fabrik**  
(M. Ehrenberg),  
Fischmarkt 8-9,  
empfiehlt  
grüne u. gelbe Talgseife! a Pfd. 0.20, 5 Pfd. 0.90, 10  
Pfd. 1.60, 15 Pfd. 2.40, 20 Pfd. 3.20, 25 Pfd. 4.00,  
30 Pfd. 4.80, 40 Pfd. 6.40, 50 Pfd. 8.00,  
60 Pfd. 9.60, 75 Pfd. 12.00, 100 Pfd. 16.00,  
150 Pfd. 24.00, 200 Pfd. 32.00, 250 Pfd. 40.00,  
300 Pfd. 48.00, 400 Pfd. 64.00, 500 Pfd. 80.00,  
600 Pfd. 96.00, 750 Pfd. 120.00, 1000 Pfd. 160.00,  
und sämtliche Waschartikel zu Fabrikpreisen.  
**Prima deutschen Schweizer-Käse,**  
in ganz vorzüglicher Qualität,  
a Pfd. 0.80 Mk., sowie  
**Hochfeinste Tafelbutter**  
a Pfd. 1.20 Mk.

**Otto Winkel, Breitestr. 11.**  
Garantie für Prima-Waare.  
**A. Toepfer, Hoflieferant**  
Stettin.  
zum Fabrik-Preis.  
Bewährte  
Wäschewringmaschine.  
Passendes Weihnachtsgeschenk.

**Neu! Patent-Zithern**  
Deutsch. Reichs-Pat., neu verbessert, kein Zehrer.  
Notenkenntnis nicht nötig. Jeder kann nach der  
vorzüglichen Schule sofort die schönsten Lieder, Tänze etc.  
spielen. (Unübertroffener Klang), 22 Saiten, Länge  
56 Ctm., Breite 36 Ctm., Hochfeinste und bestes  
Instrument nur Mk. 8.50 mit Schule und Stücken,  
eleg. Kasten etc. Alle frei gegen Nachnahme oder Ein-  
sendung. **Schönste Unterhaltung, sollte nir-  
gend fehlen, vorzügliches Weihnachtsgeschenk.**  
**R. Scholz, Verlags-Geschäft,**  
Königsberg i. Pr.  
Wer keine Wadecorrection hat, verlange gratis  
den Preis-Contra von  
**L. Weyl, Berlin W. 41.**  
Fabrik heizbarer Wadestühle.

**Total-Ausverkauf!**  
Die restlichen Waarenbestände aus der  
**Adolf Rosenbaum & Co.'schen**  
**Concurs-Masse**  
werden von jetzt ab  
**31 Mönchenstrasse 31.**  
am Roßmarkt (Eckladen)  
in kleineren und größeren Partien wegen vollständiger Auflösung  
des Geschäfts  
**20 pCt. billiger**  
als bisher verkauft!  
P. S. Wiederverkäufer werden besonders darauf aufmerksam  
gemacht.  
Die Einrichtung etc. ist zu verkaufen.

**Bernhard Schröder,**  
Hoflieferant,  
Reifschlägerstrasse 16.  
Zeige hierdurch an, daß mein Lager mit allen Neuheiten der Saison  
aufs Reichhaltigste versehen ist und empfehle:  
in allen Größen, Smyrna,  
Tournay, Velvet, Ag-  
minster, Belour etc. in nur  
prima Waare.  
Tournay-Velvet, Brüssel,  
Belour, Tapestry, Schot-  
tisch, Holländisch etc. zum  
Belegen ganzer Zimmer.  
Läuferzeuge, Linoleum, Angorafelle, Tischdecken, Fuss-  
kissen, Rouleaux, Cocosmatten, Cocosläufer, Portieren,  
Gummischdecken, Wachsbarchend, Reisedecken  
in allen Größen und nur besten Qualitäten.  
Zurückgesetzte Teppiche und Tischdecken  
bedeutend unter Preis.

**Uhrenlager**  
von  
**Max Klauss, Uhrmacher,**  
62 obere Breitestrasse 62, in der Nähe der Pferde-  
bahnhaltstelle.  
Preise durchaus mäßig. Bedienung reell.  
**Größte Auswahl am Platze.**  
Empfehle zu Weihnachtspäsenten sehr  
geeignet (als Specialität)  
gold. Damen-Rem.-Uhren  
in 14 Karat Goldgehäusen, hübsch decorirt, steinerne Werke  
in nur guter Qualität schon von M. 25.00 an.  
Silb. Cyl.-Schlüssel-Uhren von M. 15.00 an,  
Silb. Anker-Rem.-Uhren, 15 Steine mit doppelter silb. Kapfel, von M. 26 an,  
Silb. Cyl.-Rem.-Uhren, steinerne Werke, von M. 18 an,  
Silb. Damen-Rem.-Uhren, steinerne Werke, von M. 17 an,  
Nidel-Cylinder-Uhren, sehr für Knaben geeignet, von M. 12 an,  
Goldene Herren-Rem.-Anker-Uhren, 14 Karat Gold, von M. 50 an.  
**Regulatore**  
in achtzig verschiedenen Mustern, mit saubere Gehäuse und massive Werke, schon  
von M. 15 an.  
**Lager hochf. Schweizer u. Deutscher Taschenuhren**  
in Silber und Gold.  
**Uhrketten**  
in Goldbrosche, Stahl und Nickel, in reichhaltiger Auswahl.  
Mit Auswahlforderungen siehe zu Diensten.  
Ich führe ausschließlich nur Werte und Gehäuse  
besten Fabrikats  
und leiste für jede bei mir gekaufte Uhr eine  
**dreijährige Garantie.**

**Bunzlauer Geschirr**  
mit Blechboden als Kochgeschirr  
empfiehlt  
**Carl Oberländer,**  
Kohlmarkt 11.  
Weimar-Loose a 1 Mk., Rothe Kreuz-Loose a 3 Mk. G. A. Kasselow,  
Zeugmacher, P.

**Stettiner Küchenmöbelfabrik**  
Pölitzerstr. 1. Empfehle Pölitzerstr. 1.  
mein Lager (große Auswahl), als passendes Weihnachts-  
Geschenk meine neuesten praktischen Abwaschtische, sowie neueste Muster  
von Spinden etc. vom einfachsten bis elegantesten zu den billigsten  
Preisen.  
**Spezialtischlerei von H. Solbrig, Tischlerstr.**

**Die  
Gartenlaube**  
beginnt soeben den neuen großen Roman von  
**Marie Bernhardt „Ein Gözenbild“**  
und die spannende Erzählung von  
**Stefanie Keyser „Das Los des Schönen“.**  
Probe-Nummern mit den Anfängen dieser beiden  
Erzählungen auf Verlangen gratis in den meisten  
Buchhandlungen.  
Man abonnirt auf „Die Gartenlaube“ 1891 in Wochen-  
Nummern bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.  
Abonnementspreis vierteljährlich nur 1 Mk. 60 Pfg.  
Mündliche und schriftliche Bestellungen werden auch  
an den Schaltern der Post-Anstalten angenommen.

**Porzellan-  
Kinderservice,**  
in Carton verpackt,  
von 50 Pfg. an bis zu den elegantesten  
empfiehlt  
**Carl Oberländer,**  
Kohlmarkt 11.

**Billigste Bezugsquelle für Cigarren!**  
100 pCt. verdient jeder Händler, größte Erparnis jedes Consumenten beim Bezug nachstehender Cigarren:  
Sumatra mit Brasil, mild 100 Stück Mk. 2.50  
Sumatra mit Fells, kräftig 3.00  
Cuba in Originalpackung, kräftig 3.50  
Holländer in Originalpackung, kräftig 3.50  
Sumatra mit Fells und Havanna, feinmild 4.00  
Manillas, neueste Jahrgänge, kräftig 4.50  
Sumatra mit Havanna, hochfein 5.00  
Rein 90er Havanna, handarbeit 6.00  
Gut Roja, ma, Regaliafacon 7.50  
Verd. u. n. v. 100 Stück ab gegen Nachnahme. Aufträge von 500 Stück franco durch ganz  
Deutschland.  
Das Versand-Geschäft von H. Zimmer, Fürstenwalde b. Berlin.  
Für Tabakraucher empfehle ich noch meinen amerikanischen Pfeifenfabrik in Postbesteln von  
10 Pfund 4 Mark.

**Salmiak-Terpentin-Seife**  
pr. Pfund 25 P.  
**Schnitzel-Seife**  
pr. Pfund 25 P.  
empfiehlt  
**Gustav Eneke,**  
Seifenfabrik, Schuhstr. 8.

**Ia Rothweine.**  
Als Specialität u. mit jed. Garantie od. Rückg. offerire  
frachtf. jed. Bahnstat. in u. ausl., anerkannt  
sehr preisw., ärztl. empfohl. Sorten R. od. F.  
60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 100-400 Pfg.  
Höhn H. Heppenheim B. Muster frei.

**Stottern heilt**  
H. Leschke, Lehrer,  
Elisabethstr. 8, 3 Tr.  
Anmeldungen täglich.

**Circus A. Krembsen.**  
Heute, Freitag, d. 16. Decbr.:  
Abends 8 Uhr:  
**Gala-Vorstellung.**  
Unübertrofflich leichtes Aufstreiter  
**Der Kolibri.**  
**Circus unter Wasser.**  
Große hydraulische Pantomime.  
Morgen:  
**Benefiz für den Regisseur**  
Herrn Edmund Loyal.  
**Aufforderung!**  
Zu dem in einigen Tagen stattfindenden  
Amateur-Concurrenz-Wettren  
können sich einige Herren als Theilnehmer  
melden.  
Näheres Tagesgebet.

Neu eröffnet! Roßmarktstr. 16.  
**Eppmanns Panoptikum! 334 Abth.**  
Neu! Der Mörder Georg Wehel.  
Eintritt 50 Pf., Militär ohne Charge u. Kinder 25 P.

**Stettiner Stadttheater.**  
Anfang 7 1/4 Uhr. Anfang 7 1/4 Uhr.  
Freitag, den 11. Dezember. Freitag, den 11. Dezember.  
Zum 3. Male:  
**Der alte Dessauer.**  
Große komische Operette in 3 Akten von F. H. H. H.

**Bellevue-Theater.**  
Direktion: Emil Schürmer.  
Freitag, 12. Dezember 1891.  
Novität! Zum 6. Male: Novität!  
**Der Mann mit 100 Köpfen.**  
Vosse in 3 Akten von Moutin und Delavigne.  
Hierauf:  
**Die Puppenfee.**  
Pantomimisches Ballet in 1 Akt von H. H. H. H.  
F. Gant. Musik von J. H. H. H.  
6 1/2 Uhr: Concert im Saal.

Sonnabend, 11. Dezember 1891.  
Volksbühnliche Operetten-Vorstellung bei kleinen Preisen  
Parquet 50 Pfg.  
**Der arme Jonathan.**

**Thalia-Theater.**  
Heute, Freitag:  
**Große Extra-Vorstellung und  
Elite-Concert.**  
Auftreten der großartigen Specialitäten in  
ihren Glanznummern. Auftr. des brillanten  
Vossen u. Singpiel-Perfonals. Nur noch einige  
Tage Auftreten des gesammten Ensembles.  
Sonnabend nach der Vorstellung:  
**Bereins-Kränzchen.**